

Klassische Meisterwerke und drei Uraufführungen

Rheinpfalz
25.9.2017

Der Ludwigshafener Chor für Geistliche Musik gibt sein Herbstkonzert zusammen mit den Brass Cats in der Apostelkirche in Ludwigshafen

VON UWE ENGEL

Im Zeichen von Psalmvertonungen stand das Herbstkonzert des Chores für Geistliche Musik in der Apostelkirche. Passend zum Tag vor der Bundestagswahl war man, wie Chorleiterin Christiane Michel-Ostertun augenzwinkernd anmerkte, „eine Koalition eingegangen“, und zwar mit dem Blechbläserensemble Brass Cats. Das Konzert wurde ein voller Erfolg, beide Ensembles bekamen in der voll besetzten Kirche einen langen kräftigen Applaus.

Die Psalmen, diese König David zugeschriebenen Gebete aus dem Alten Testament, haben Komponisten seit jeher angeregt, und sie tun es heute noch. So konnte Christiane Michel-Ostertun ein abwechslungsreiches Programm zusammenstellen, das der Chor für Geistliche Musik mit seinen gewohnten Tugenden bewältigte: sehr klar und transparent, sicher in

der Intonation, gut austariert im Zusammenklang der Stimmen.

Zu den exponiertesten Psalmvertonungen gehören diejenigen von Heinrich Schütz. Seine „Psalmen Davids“ sind Meisterwerke der klassischen Vokalpolyphonie. Der dreichörig vertonte Psalm 8, „Herr unser Herrscher“, stellt einen Chor vor große Herausforderungen. Wenn auch zu Beginn im Verhältnis zu den begleitenden Blechbläsern mancher Einsatz noch zaghaft kam, wurde der Chor den hohen Anforderungen doch bestens gerecht. Schütz hat noch eine zweite Serie von Psalmen Davids komponiert, diesmal nach den Nachdichtungen des Theologieprofessors Cornelius Becker. Sie sind einfacher gehalten, im sogenannten Kantionalsatz, das heißt vierstimmig homophon. Gefragt ist also Homogenität und Präzision, und das lieferte der Chor, gepaart mit Sonorität, perfekt, wobei auch eine breite Dynamik einbezogen wurde.

An der Grenze zwischen Barock und Klassik steht der Bach-Schüler und Dresdener Kreuzkantor Gottfried August Homilius. Stilistisch vielgestaltig und farbig hat er Vers 12 von Psalm 90 vertont, der ausdrucksvoll gesungen wurde. Waren es bei Homilius die unangestrengt und klar gesungenen Höhen der Soprane, die ins Ohr fielen, so beeindruckten bei Johannes Brahms' „Schaffe in mir Gott ein reines Herz“ die klangvollen tiefen Register.

Koalitionen finden bekanntlich nicht ganz einfach zueinander, und auch bei der Zusammenarbeit von Chor und Blechbläsern suchte Christiane Michel-Ostertun vergeblich nach entsprechender Literatur. So kam es zu Uraufführungen dreier für den Abend geschriebener Kompositionen, allesamt in gemäßigt modernem Stil und zusammen wie eine dreisätzige Sonate zu erfassen. Mit viel Emphase hat Christiane Michel-Ostertun selbst „Gott, mein Herz ist

bereit“ in Töne gesetzt. Der vielseitige Heidelberger Martin Bärenz ist in der Apostelkirche durch mehrere Kompositionen auch kein Unbekannter. Durchaus zeitgemäß, aber leicht fasslich und schwungvoll kommt seine Umsetzung von Psalm 104, „Lobet den Herrn meine Seele“, daher. Zwischen diesen beiden die langsame, höchst ausdrucksvolle und suggestive Vertonung des ersten Teils von Psalm 130 „Aus der Tiefe rufe ich Herr zu dir“ des 25-jährigen Musikstudenten Tim Gärtner. Hier wächst ein Talent heran.

Die von Malte Müller, Posaunist am Pfalztheater Kaiserslautern, geleiteten Brass Cats erwiesen sich als treffliches Begleitensemble und hatten auch klangvoll absolvierte eigene Auftritte, festlich strahlend mit Henry Purcells „Trumpet Tune and Air“ und spätromantisch füllig mit Edward Elgars „Severn Suite“. Hier waren nicht nur warme, runde Töne, sondern auch schöne, durchaus schwierige Soli zu hören.



Psalmvertonungen boten der Chor für Geistliche Musik und das Bläserensemble Brass Cats gemeinsam in der Apostelkirche.

FOTO: KUNZ